

TAGBLATT

15. April 2009, 01:30 Uhr

Linien in der Landschaft

Das Forum andere Musik, dem vergangenes Jahr der Thurgauer Kulturpreis verliehen worden ist, schaut mit «ganz nah» wieder genau hin: Veranstaltung und Ausstellung und dazu das neue Heft aus der Reihe «Facetten».

Weinfelden – Mit dem Programm «Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit» hat das Forum andere Musik mit künstlerischen Mitteln versucht, eine differenzierte Auseinandersetzung mit unserem Lebensraum in Gang zu setzen. Dabei war es ihm wichtig, jenseits vom ideologisch gefärbten Streit der Meinungen um Raumplanungsfragen ganz am Grund anzusetzen – «dort, wo der einzelne Mensch wahrnimmt, Freude an der Schönheit und Schmerz über deren Zerstörung erlebt», sagt Präsidentin Claudia Rüegg. Mit künstlerischen Interventionen ist das Thema akzentuiert worden, sind über die Landschaft hinausweisende Bezugfelder eröffnet worden.

Was im Bereich gesellschaftlicher Entwicklungen, also auch in Bezug auf den Landschaftswandel, nicht möglich ist, kann und muss im Bereich der Kunst immer wieder angestrebt werden: «Die kompromisslose Suche nach der einen präzisen Form für eine bestimmte Aussage.» Erst diese Fokussierung erlaubt Kunstwerken, als dichte Beschreibungen kultureller Identität aus dem Alltag hinauszustechen und darüber hinaus zu weisen. Während die Wahrnehmung von Landschaft eine gewisse Distanz erfordert, können und sollen Werke der Kunst ganz nah an uns herantreten dürfen, sagt Claudia Rüegg.

Überraschende Mikrokosmen

Die Veranstaltung «ganz nah» des Forums gilt der Kunst. Für einige Stunden wird ein festlicher Rahmen aufgespannt, in dem Musik, bildende Kunst und Literatur aufeinandertreffen. Im Rückzug auf einen Innenraum eröffnet sich die Möglichkeit, Werken zu begegnen, die «unabhängig von gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen» kompromisslos Fragen bündeln und dabei «überraschende, neue Mikrokosmen entstehen lassen».

Inhaltlicher Ausgangspunkt bleibt die Thurgauer Landschaft, und deshalb wird an dieser Veranstaltung die Publikation «ganz nah: Von der Entwicklung der Landschaft» der Öffentlichkeit präsentiert und übergeben. Sie erscheint als zehnter Band in der Reihe «Facetten», die die Thurgauer Kulturstiftung seit 2003 herausgibt; der letzte Band widmete sich dem Künstler Jürg Schoop. Mit den Wanderungen haben wir «Linien in die Landschaft gezogen», sagt Claudia Rüegg; die Publikation verdichtet Information «zum Punkt; ganz nah ist ein prall

gefüllter, überraschender Raum».

IDIETER LANGHART

Ganz nah 18. April

K 18 Uhr: Eröffnung der Veranstaltung und der Ausstellung mit Werken von Ursula Palla, Andri Pol, Katja Schenker; Soundinstallation des Interviews von Benedikt Loderer mit Luigi Snozzi und Roger Diener. Rauminterventionen Markus Lüscher

K Konzert mit dem Galatea-Quartett (Werke von Bartók und Schubert)

K Facetten-Präsentation

K Susi Stühlinger I; Essen; Susi Stühlinger II und III

K 22 Uhr: Isabelle Gichtbrock, Flöten, spielt Ulrich Gassers «Weites Land» und Spielmannstänze

K Open End: Forum an der Bar (tz)

17 Zeitgenossen mit kritisch-engagiertem Blick

Der zehnte Band von «Facetten» setzt die Kulturwanderungen «Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit» (2007/08) publizistisch und theoretisch fort.

Konzipiert und gestaltet vom Forum andere Musik, präsentiert sich das Heft als ein kollektives Unternehmen, in dem 17 kritische Zeitgenossen aus verschiedenen Disziplinen einen kritisch-engagierten Blick auf die prekäre Spannung zwischen der Schönheit der Landschaft und ihrer fortschreitenden Verplanung werfen.

Unter diesen befinden sich:

K Dieter Schnebel: In den in «Landschaft, Seeland, Waldstück» versammelten Kompositionen arbeitet der deutsche Komponist nicht in erster Linie mit Musikinstrumenten, sondern setzt alltägliche Materialien ein.

K Thomas Hammer: Der Geograf legt dar, wie und mit welchen Instrumenten in der Schweiz versucht wird, den Wandel der Landschaft zu steuern.

K Benedikt Loderer: In einem Gespräch mit den beiden Architekten Roger Diener und Bruno Snozzi stellt der als «Stadtwanderer» bekannte Loderer die Frage: «Glaubt hier jemand, die Siedlungsentwicklung in der Schweiz sei im Prinzip in Ordnung?»

K Christian Mueller Inderbitzin, Mathias Gunz: Im Rahmen der Studie «Thurgau – Projekte für die Stillen Zonen» zeigen die beiden Autoren in «Kulturlandschaft Seerücken» auf, dass mit der Lösung aus der Fixierung auf die kleingliedrigen kommunalen Strukturen und der Orientierung an den in der Analyse lokalisierten Potenzialen plötzlich kühne und trotzdem realistisch angelegte Entwicklungskonzepte denkbar werden.

K Peter Forster: Aus der Warte eines Menschen, dessen Heimat der Seerücken ist, reagiert der Salensteiner Gemeindeammann in einer persönlichen Stellungnahme auf das Projekt «Kulturlandschaft Seerücken».

K Andri Pol: In «Expedition Thurgau» zeigt der Fotograf Andri Pol Aufnahmen, die im letzten Januar entstanden sind.

K Martina Koll-Schretzenmayr: Die Raumplanerin zeichnet in ihrem Beitrag die Geschichte der Raumplanung in der Schweiz nach und zeigt bis heute wirksame Massnahmen auf. (tz)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/altdaten/thurgau-alt/nachrichten/kultur/tb-kt/art132716,1699173>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE
ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.